

FC Stadthaus Dietikon



Kurier 02/2024

Inhaltsverzeichnis

Jahresprogramm 2025

Weihnachtsgruss des Präsidenten

Anmeldung / Info Rommè – Turnier

Anmeldung / Info Curling – Turnier

Anmeldung / Info Generalversammlung

Bericht Turnier Energie Cup Döttingen

Bericht Velotour

Bericht Trainingslager

Bericht Weihnachtszauber



Jahresprogramm 2025

Curling-Turnier 22.02.2025

Rommé-Turnier 15.03.2025

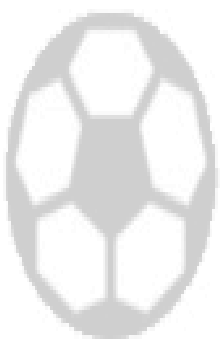
Generalversammlung 27.03.2025

Velotour August 2025

Trainingslager Sept / Okt 2025

Wandertag Okt 2025

Winterzauber 29.11.2025



Liebe Aktiv- und Passivmitglieder

Mit diesem Weihnachtsgruss verbinde ich meinen Dank für Eure Mitgliedschaft beim FC Stadthaus Dietikon und für die Teilnahmen an unseren Aktivitäten. Euch und Euren Angehörigen wünsche ich Gesundheit, Glück und Erfolg.

**„Will das Glück nach seinem Sinn dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüsst, doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst, möge dir gelingen.
*Wilhelm Busch***

**Ich wünsche euch eine besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Start in ein glückliches,
erfolgreiches neues Jahr.**

**Für den Vorstand
Paul Brunner
Präsident FC Stadthaus**

Merry Christmas





.....und wieder heisst es...
“Buenos dias amigas y amigos
des renommierten und mythischen
Rommé-Turniers”

Unser heissersehntes Rommé-Turnier
findet statt, und zwar am:

Samstag den 15. März 2025 um 16.00 Uhr

Anmeldungen, ab sofort und wie
immer direkt an mich, an meine
E-Mail Adresse: luis.quilez@sunrise.ch

Der Anmeldeschluss ist:
Mittwoch der 08. März 2025

Saludos...und bleibt gesund

Luis



23. FC Stadthaus Curlingturnier

Hallo liebe Stadthaus-Curling-Cracks

Nachdem wir das Curlingturnier von anfangs Februar aufgrund zu wenigen Anmeldungen absagen mussten, versuchen wir es im Februar 2025 nochmals. Die Curlinghalle ist für das 23. FC Stadthaus Curlingturnier reserviert und zwar am:

- **Samstag, 22. Februar 2025 wie immer ab 13 Uhr**

Ich bitte euch mit euren Teammitgliedern abzusprechen und euer traditionelles (oder neues) Team bis spätestens 31. Dezember 2024 anzumelden.

Anmeldung an: armin.straessle@hispeed.ch

Bitte allfällige Abmeldung schnell mitteilen, damit wir neue Teams bilden können. Gregor Schellenberg (g.schelli@hotmail.com) mit Partnerin Lisa nehme ich gerne wieder in den Verteiler – letztes Mal wären sie sehr gerne dabei gewesen; bitte direkt anfragen, wenn ihr eure Teams ergänzen müsst.

Hinweis Grundkurs:

Am Mittwoch, 15. Januar 25 startet wieder ein Grundkurs beim CCL.

4 x Mittwohabend 19.30 – 21.00 Uhr, Fr. 100.-, mit Spielverbesserungs-Garantie!

Es wäre super, wenn wir wieder sechs Teams aufs Glatteis führen können und im 2025 den Event durchführen können. Im Anhang findet ihr die Rangliste vom letzten Jahr mit allen Mitspieler*innen.

Im Namen des OK's (Silvio, Jeannette, Stefan, Armin) wünsche ich euch eine gute Restwoche und ich freue mich auf eure baldigen Rückmeldungen.

«Guet Stei» und bis bald,
Armin



RANGLISTE:

	<u>Punkte</u>	<u>Ends</u>	<u>Steine</u>
1. 4 on the rocks (Luis Quilez, Jack u. Maria Hagmann, Bruno Strässle)	6	9	22
2. Hundertvieredrissgi (Reto Egli, Dani Saxer, Ivan Allaz, Carlo Meroni)	4	8	17
3. Blaulicht (Marcel Plattner, Remo u. Daniela Fatzer, Margrit Wegmann)	3	7	13
4. Herr der Ringe (Max Lerchmüller, Franz Sarrats, Dani Rohr, Bruno Zehnder)	3	4	13
5. The Brunner's (Paul Brunner, Xaver Kaiser, Giuliano Broch, Gabi Gubler)	2	6	13
6. Besenhexen (Rita Ferroli, Sonja Burn Käthi Strässle, Carmen Egli)	0	2	2



Präsidium: Paul Brunner
Brunnhaldenstrasse 47 a, 8102 Oberengstringen
Tel.N: 079/938 49 79 Privat: 044/751 04 88
e-mail P: paul58brunner@bluewin.ch
Homepage: www.fcscd.ch

An die
Ehren- sowie
Aktiv- und Passivmitglieder
des FC Stadthaus Dietikon

8102 Oberengstringen, im November 2024

Einladung

zur 56. Generalversammlung vom Donnerstag, 27. März 2025, 19.00 Uhr, in der Pizzeria Jambob,
Moosmattstrasse 9, Dietikon. **Anmeldung zur GV bis 10.3.2025 per e-mail an paul58brunner@bluewin.ch**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der letzten GV
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresprogramm 2025
6. Finanzen a) Jahresrechnung 2024 b) Revisionsbericht c) Budget 2025
7. Wahlen a) Präsident
 b) Uebrigter Vorstand
 c) Trainer (nur Aktive)
 d) Revisoren
8. Mutationen / Aufnahmen der Neumitglieder
9. Anträge
10. Verschiedenes

Gemäss Art. 8 der Statuten sind Anträge von Mitgliedern, über die an der GV Beschluss gefasst werden sollen, dem Präsidenten mindestens zwei Wochen vor der GV einzureichen. Für die Aktiven ist die GV obligatorisch. Die Aktiven müssen sich beim Präsidenten abmelden.

Der Vorstand freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen!

Der Vorstand

Turnierbericht 08.06.2024 Energie Cup Döttingen AG

Liebe Fc Stadthäusler/-innen am 08.06.2024 war es nach einer gefühlten Ewigkeit wieder so weit, der FC Stadthaus nahm an einem Turnier teil.

Die Spieler Thomas, Luca, Enzo, Gregor, Martin, Michael machten sich 08.06.2024 auf den Weg auf die Plätze des Fc Energie Beznau. Leider mussten wir verletzungsbedingt auf einige angemeldet Spieler verzichten. Jedoch konnten wir mit Mike, Gaitano und Chris 3-auswertige Verstärkungsspieler organisieren.

Spiele:

The Blackouts-FC Stadthaus	1:1
United Village F.C. -FC Stadthaus	1:0
FC Stadthaus-SG Allschwil	5:2
FC Stadthaus-PSI-Soccer Team	1:2
FC Stadthaus-Alles für Ridvan	1:2
VillyCity-FC Stadthaus	2:1
FC Lieberpool-FC Stadthaus	1:5

Der Fc Stadthaus verpasst die Viertelfinalqualifikation um 1 Platz und beendet die Gruppe 1 auf dem 5 Platz mit 7 Punkten und einem Torverhältnis von 14:11.

Pl.	Team	Spiele	Tore	Diff.	Punkte
1.	Alles für Ridvan	7	17:3	14	19
2.	VillyCity	7	17:5	12	17
3.	United Village F.C.	7	10:5	5	13
4.	PSI-Soccer Team	7	14:11	3	12
5.	FC Stadthaus DC	7	14:11	3	7
6.	The Blackouts	7	7:7	0	7
7.	SG Allschwil	7	7:17	-10	6
8.	FC Lieberpool	7	2:29	-27	0

Fazit des Trainers:

Der FC Stadthaus konnte in allen Spielen auf Augenhöhe mithalten. Die Spiele die wir gewonnen haben, wurden mit grosser Tordifferenz gewonnen. Unsere Niederlagen hätten aus meiner Sicht auch vermieden werden können. Sie wurden alle nur mit 1 Tor unterschied verloren. Oft waren es Konzentrations- oder individuelle Fehler die dazu geführt haben. Alles in allem können wir stolz auf unsere Leistung sein. Für das erste Turnier haben wir eine tolle Leistung gezeigt.

Danke

Michael Brunner Trainer Aktive



Von links oben: Gergor, Thomas, Enzo, Mike(Verstärkung), Gaitano(Verstärkung), Luca

Von Links unten: Michael, Martin, Chris (Verstärkung)

Besonderen Dank gilt an Thomas Gerundo er hat das ganze Turnier organisiert und orchestriert. Danke !

Einige Impressionen aus dem Turnier auf Video.

[Grümpeltturnier in Döttingen FC Stadthaus DC #1 \(youtube.com\)](#)

[Grümpeltturnier Döttingen FC Stadthaus DC # 2 \(youtube.com\)](#)

[Grümpeltturnier Döttingen FC Stadthaus DC # 3 \(youtube.com\)](#)

[Grümpeltturnier Döttingen FC Stadthaus DC # 4 \(youtube.com\)](#)

[Grümpeltturnier Döttingen FC Stadthaus DC # 5 \(youtube.com\)](#)

[Grümpeltturnier Döttingen FC Stadthaus DC # 6 \(youtube.com\)](#)

[Grümpeltturnier Döttingen FC Stadthaus DC # 7 \(youtube.com\)](#)

Bericht Michael Brunner

2. Velotour FC Stadthaus Dietikon (Samstag, 17. August 2024)

Nach erstmaliger Durchführung 2020 und zwei anschliessenden Absagen hat unser Präsi Paul diesen Sommer wieder eine Tagestour für die Vereinsfreunde/-innen der strammen «Wädli» aus seinem reichhaltigen Fundus zusammengestellt. Diesmal soll es in Richtung Zürcher Oberland gehen. Die Strecke umfasst gegen 70 Kilometer und enthält ein paar moderate Steigungen. Etwas Unsicherheit hat sich bei mir schon breit gemacht. Soll ich mir das überhaupt antun? Mein Drahtesel stammt aus den Achtzigern. Das sog. City-Bike der Marke «Cilo» hat natürlich keine Batterie. Das gab's damals noch gar nicht. Die längste damit gefahrene Strecke war vor vielen Jahren von Spreitenbach nach Solothurn anlässlich eines Trainingslagers. Auch das Design ist alles andere als zeitgemäss. Mein bisheriger Aktionsradius bestand hauptsächlich zwischen Zuhause und dem Spreitenbacher Dorfbeck. Wie auch immer, das «Ding» funktioniert noch einwandfrei. Nach einem klärenden Telefonat mit Paul habe ich mich dann doch entschieden, das «Abenteuer» zu wagen. Er hätte mir dafür sogar freundlicherweise sein E-Bike ausgeliehen.

Die Wetteraussichten haben immer wieder geändert. Man hat durchaus mit einem Verschiebedatum rechnen müssen. Im Verlaufe des Freitags hat es dann aber immer etwas besser ausgesehen. Der Durchführung hat also nichts mehr im Wege gestanden.

So stehe ich frühmorgens auf und stelle als erstes fest: Bedeckter Himmel, überall nass und es tröpfelt leicht. Sofort ein kurzer Blick auf mein seltsames, rechteckiges Gerät – (noch) keine Absage. Wieso auch, es wird ja besser. So rüste ich mich mit den nötigen Kalorien auf, packe ein paar wichtige Sachen ein, pumpe meinen Drahtesel noch etwas auf und radle in Richtung Dietikon davon. Etwas früher als geplant erreiche ich den Startpunkt, die

Bahnstation «Glanzenberg», und warte. Nach und nach treffen Paul Brunner, Silvio Zingg, Franz Sarrats sowie Martin und Nicole Staubli ein. Mit einem kritischen Blick nach Osten (Der Üetliberg verschwindet immer mehr hinter einem Regenvorhang) pedalen wir los der Limmat entlang in Richtung Zürich. Etwa im Bereich der Zürcher Stadtgrenze kommt, was kommen muss – es beginnt zu regnen. Also kurz anhalten, Regenschutz montieren und weiter geht's. Inzwischen wird der Regen immer heftiger. Unter der Kornhausbrücke halten wir an. Nicole vergeht die Lust am Weiterfahren



und kehrt wieder nach Hause um. Wir warten noch ein paar weitere Minuten im Trockenen. Es lohnt sich. Der Regen lässt deutlich nach. Es tröpfelt zwar immer noch etwas. Also pedalen wir zum Irchelpark hinauf und dann weiter zur Wirtschaft «Ziegelhütte». Mit der ersten geplanten Einkehr klappt's leider nicht. Zwei beim Eingang der Gartenwirtschaft sitzende, rauchende Damen weisen unmissverständlich darauf hin, dass zurzeit leider nichts zu bestellen gibt. Nun stossen auch Urs Pfister und Marcel Plattner dazu. Gemeinsam radeln wir nach Dübendorf hinunter. Im Restaurant Sonnentäl sind wir dann tatsächlich willkommen.

Nach einer kleinen Stärkung geht's weiter in Richtung Schwerzenbach, Uster, Riedikon, Naturpark Silberweide um den Greifensee herum auf die andere Seeseite. Dies stets begleitet von ein paar Regentropfen. Kurz vor Maur erreichen wir dann unseren Mittagshalt, das Restaurant «Stall-Stube». Sogleich dürfen wir uns an einen rustikalen Holztisch im Garten setzen und studieren die verteilten Speisekarten. Gleichzeitig drückt endlich die Sonne etwas durch und lässt auf einen wirklich trockenen zweiten Teil hoffen. Bald werden feine Salate, Mistkratzerli, Hacktätschli und weitere reichhaltige Leckereien serviert. Auffällig sind die relativ grossen Portionen (Das Lokal ist wirklich zu empfehlen!). Für uns optimal, um die verbrauchten Kalorien wieder zu ersetzen.



Kaum auf die Sättel geschwungen, verschwindet die Sonne wieder hinter den Wolken. Das Tröpfeln beginnt wieder. Wir setzen unsere Tour fort in Richtung Maur und Fällanden. Dort verlässt Urs wieder unser Grüppchen und später in Dübendorf, auch Marcel. Für die übrig gebliebenen Radler führt der Weg weiter nach Oerlikon und danach hinauf zur ETH Hönggerberg. In dieser Steigung geht mir plötzlich der Schnauf aus und muss kurz absteigen. Zum Glück funktioniert der kleinste Gang wieder und ich schaffe die Anhöhe doch noch problemlos. Durch den Wald auf dem Hönggerberg erreichen wir dann das Restaurant «Grünwald», unser letzter Zwischenhalt. Dort stösst Nicole zusammen mit der Tochter Melanie nochmals kurz zu uns. Wir verabschieden uns bei Staubli's. Auf uns wartet noch eine holprige Talfahrt nach Unterengstringen. Wir werden ziemlich arg durchgeschüttelt – eine Art Schlussbouquet. Das verbliebene Grüppchen löst sich auf und alle begeben sich in verschiedene Richtungen auf den Heimweg. Etwa gegen fünf steige ich zuhause ab und entledige mich der verschwitzten Kleidung. Gleich geht's ab unter die Dusche und danach unters Sauerstoffzelt 😊.

Für mich ist das Ganze mangels Trainings eine ziemlich anstrengende Geschichte gewesen. Wenn ich vergleiche, mit welcher Leichtigkeit Martin und Paul ohne elektrische Unterstützung unterwegs gewesen sind. Beide sind halt geübt und trainiert. Trotzdem hat es mir sehr gut gefallen. Paul hat eine interessante und spannende Tour vorbereitet. Herzlichen Dank, Paul, fürs Organisieren.



FC Stadthaus-Weekend 12. - 15.09.2024

... oder nennen wir es wie bis anhin, Trainingslager 🤔

Beim Trainingslager ist es bisher immer Tradition gewesen, in einem speziellen Moment und auf originelle Weise den Organisator für das nächste Mal herauszufinden oder besser formuliert - zu bestimmen, zu verknurren, zu verdonnern, oder wie man das Prozedere auch nennen mag. Letztes Mal in Verbania (IT) ist das nicht nötig gewesen. Remo ist dem zuvorgekommen und hat sich spontan bereit erklärt, das Organisieren zu übernehmen. Wahrscheinlich hat er schon damals die eine oder andere Idee im Köcher gehabt.

Bereits im Frühjahr haben alle Aktive eine Einladung mitsamt einem fast vollständigen, attraktiven und hoffnungsvollen Programm sowie bereits reservierter Unterkunft im französischen Teil des Kanton Wallis (Haute Nendaz) erhalten. Diese Region bietet eine Fülle an Aktivitäten und Attraktionen für das ganze Jahr. Leider haben sich trotz ausgedehnter Anmeldefrist gerade mal 10 Aktive der älteren Generation angemeldet. Das Chalet hätte mit 7 Schlafzimmern deutlich mehr Platz gehabt. Je näher das Trainingslager gerückt ist, je mehr hat uns Remo mit weiteren Details und wichtigen Informationen versorgt. Leider ist es kurzfristig noch zu einer Absage gekommen. Die Wetterprognosen haben mit Dauerregen, Schneefall bis auf etwa 1200 Meter hinunter und Kälte nicht gerade Gutes prophezeit. Vorgesehene Aktivitäten (Wanderung, Radtour) haben also unter einem schlechten Stern gestanden. Wir haben uns schon auf intensives Jassen, Töggelen usw. im Chalet eingestellt.

Donnerstag (Anreise)

Endlich ist es soweit. Regen ist zwar angesagt. Es ist aber trocken. Punkt 7:30 Uhr treffen sich die neun verbliebenen Stadthäusler aus allen Richtungen beim Bahnhof Dietikon, ausgerüstet mit reichlich Gepäck, warmer Kleidung, Regensachen und gutem Schuhwerk. Sogleich gibt es im Café Spettacolo ein kleines «Starter-Kit» in Form von Kaffee und Gipfeli. Anschliessend wird das Gepäck in die privaten Fahrzeuge der Fahrer Max, Marcel und Paul verstaut und los geht's in Richtung Bern. Nach einigen Baustellenrundfahrten in der Berner Innenstadt wird das erste Ziel, das Parkhaus beim Bahnhof doch noch gefunden. Die Autos sind abgestellt. Der Regen beginnt und damit auch die Suche nach der «Velostation» Schanzenstrasse. Dort wird auch Material für das «City Golf» ausgeliehen. Es stellt sich heraus, dass es davon mehrere gibt. Nach etwas Hin und Her werden wir fündig und dürfen die Golfschläger und Gummibälle entgegennehmen. Nach einer kurzen Instruktion und dem Hinweis, dass die ersten 2 Bahnen etwas «problematisch» sein werden, starten wir ins



Ungewisse. Der Regen hört wieder auf. Bald ist die 1. Bahn hoch über dem Marzilibad gefunden. Das Problem bewahrheitet sich. Zwischen dem Abschlag und dem Zielloch stehen Unmengen von feuchtem Gartenmobiliar herum. Mit improvisiertem Abschlagspunkt funktioniert es dann doch noch. Bei

der 2. Bahn sieht's noch schlimmer aus. Zwischen dem Abschlag und der Zielmarkierung (etwa 100 Meter) befindet Gras, sondern auch noch Der unentwegte Remo schickt mehrmals grosse, Der Ball will und will sich befördern lassen. Von der aus geniessen die Kinder Spektakel. Die 3. und 4.



sich nicht nur feuchtes, hohes mehrere sumpfige Flächen. versucht es trotzdem und nasse Grasbüschel ins Weite. einfach nicht aus dem Sumpf naheliegenden Tagesstätte jedenfalls das belustigende Bahn unten beim Marzili-Bad



lassen erstmals richtiges Golf zu. Auf dem Weg zur 5. Bahn geht's über eine Brücke auf die andere Seite der Aare. Es kommt langsam Hunger auf. Bei der «Güggeli-Beiz» werden wir fündig und geniessen herzhaft, verschieden gewürzte Pouletstücke, begleitet mit zweierlei Saucen und Pommes. Schön präsentiert, sehr lecker, aber nichts für Vegetarier und Kalorienbewusste. Die 5. Bahn hat's in sich. Es

beim Loch mehrere, optisch eher osteuropäisch wirkende Touristen. Diese wollen wir nicht verschrecken und lassen es bleiben. Auch die 6. Bahn im «English Garden» ist nicht ohne. Rechts vom Abschlag liegt ein breites, langes Wasserbecken. Auf



der anderen Seite des leicht nach links abfallendem Weg fliesst immer noch die Aare. Es dauert nicht lange, da befördert Paul mit wuchtigem Abschlag den ersten Ball ins



Nimmerwiedersehen bzw. direkt in die Aare. Weitere Bälle können zum Glück noch aus dem Gebüsch gefischt werden. Das Loch zu treffen gestaltet sich wegen dem vorhandenen, lockeren Kies äusserst schwierig. Auf dem Weg zur 7. Bahn überqueren wir wieder eine Brücke auf die andere Seite zum «Langmauerweg». Die Wiese kann trotz vielem Laub einigermassen anständig bespielt werden. Nur fliesst die Aare diesmal rechts durch. Zuerst «spendet» Urs einen Ball der reissenden Aare und später auch noch jemand anders. Dann geht's zurück in Richtung Innenstadt. Auf der «Cathedral Platform», der 8. Bahn, stellt uns nicht nur viel lockerer Kies, sondern auch die

zahlreichen Touristen so vor einige Probleme. Weiter auf der «Casino Terrace» folgt der Höhepunkt der Golf-Tour. Zwischen dem Abschlag und dem Ziel befinden sich mehrere Reihen niedriger Zierbüsche, wieder reichlich lockerer Kies und mittendrin ein grosser eiserner Bär. Ich befördere den Ball gleich mit dem ersten Schlag auf die Strasse und mit

einem Glückstreffer via Hauswand wieder zurück aufs Spielfeld. Trotzdem resultiert leider wieder ein »Siebner«. Fazit: Etwa 10 Kilometer regenfrei durch Bern spaziert, gut gegessen, (zu)viele Schläge gebraucht, mindestens 3 Bälle versenkt und dennoch restlos zufrieden. Die Rückgabe des dezimierten Materials stösst auf Verständnis. Dies sei normal. Die nächste Bestellung an Bällen sei unterwegs. Sieger ist Marcel mit 33 Schlägen. Übrigens der einzige, welcher ohne »Siebner« im Parkhaus setzt starker Richtung Haute Nendaz. Etwa Regen auf und es bleibt bis Anhieb zu finden gestaltet Google Maps scheint die Zudem ist diese eng, steil und klappt's doch noch. Nach einigen Manövrierübungen auf dem engen Vorplatz laden wir das Gepäck und vieles mehr (wir kochen und backen ja selbst!) aus, beziehen die Zimmer und orientieren uns in und ums Haus (welche eine Aussicht!) herum. Wir sind gespannt, was da noch kommt. Wie Remo schon angedeutet hat, gibt's das bekannte und bewährte Tatar nach



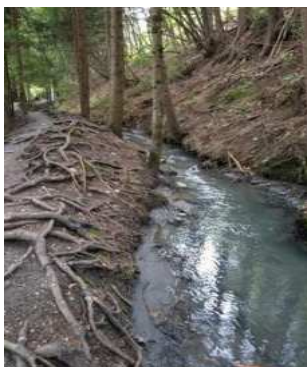
durchgekommen ist. Zurück Regen ein. Wir fahren los in auf Höhe Fribourg hört der zum Ziel trocken. Dieses auf sich schwieriger als erwartet. Zufahrt nicht zu kennen. reich an Kurven. Schliesslich



eigenem Geheimrezept. Ein erfahrenes Team (Marcel und Urs) packt die gekühlte Fleischmasse aus und würzt sie in 2 unterschiedlichen Schärfegraden. Dazu werden eifrig Brotscheiben getoastet, Zwiebeln und andere Beilagen geschnitten, Kapern nach Grösse sortiert 😄, Zopf- und Brotteig geknetet sowie Getränke aufgetischt. Eine richtige Teamarbeit! Dem

Genuss steht also nichts im Wege. Alle langen entsprechend kräftig zu. Dazwischen flicht Max noch gekonnt den Zopf und schiebt ihn zusammen mit dem Brot in die Öfen. Tatsächlich, die Küche hat zwei davon. Das Backen funktioniert bestens. Das Frühstück ist gesichert. Dazu verfügt sie auch über einen grossen Kühlschrank mit Eismaschine, einem riesigen Keramikfeld mit fünf Platten und weiteren modernen Gadgets. Draussen ist es zwar trocken, die umliegenden Berge sind durch Schneewolken verhüllt und die Wetteraussichten inzwischen sogar etwas besser, aber erst ab Samstag. Trotzdem entscheidet das »Gremium« unter der Leitung von Remo, es morgen trotzdem mit der geplanten Wanderung zu versuchen, obwohl der Weg bei Regen wegen Rutschgefahr gesperrt werden könnte. Die Radtour findet also erst am Samstag statt.

Freitag (Wanderung)



Ein erster Blick durchs Fenster: Die meisten Berge sind immer noch hinter vielen Schneewolken versteckt. Draussen ist es ziemlich kalt, aber zum Glück trocken. Zuerst stärken wir uns am reichhaltigen Frühstück, montieren die Wanderschuhe und bereiten uns auf die Abfahrt vor. Das Wetter wird etwas besser und es zeigen sich sogar blaue Lücken in der Wolkendecke. Wenn jetzt nicht alles noch schief läuft, steht der vorgezogenen Wanderung nichts mehr im Weg. Also fahren wir los hinunter nach Sion und auf der anderen Talseite via Savièse hinauf zum Parkplatz »Bisse de Torrent-Neuf«, unserem

Ausgangspunkt. Der Name steht für einen Wasserkanal (Suone), welcher 500 Jahre lang bis 1934 für das Bewässern von Wiesen, Weiden und Rebbergen genutzt wurde. Der Weg führt durch Nadelwald, gesäumt von einem rekonstruierten Teil dieser Suone, ganz leicht ansteigend zum «Refuge de Vouasseurs», einer kleinen Wirtschaft. Dies ist auch gleich der Eingang zum engen Morge-Tal.



Nach einem kleinen Umtrunk und ein paar Hundert weiteren Metern erreichen wir das eiserne Eingangstor und stellen erleichtert fest, dass es offensteht. Nun wird es richtig imposant. Es folgen abwechselnd Holzstege, felsige Passagen, enge Kurven, gedeckte Galerien, kurze Tunnels, unzählige Gitterroste, eine kleine Kapelle und schliesslich 4 ziemlich



wackelige, lange Hängebrücken. Der Weg ist sehr gut unterhalten, eigentlich leicht begehbar und stets mit Geländern, Ketten oder Erdwällen abgesichert. Das ist auch dringend nötig. Hauptsächlich ist der Weg gesäumt von steilen Felswänden. Immer wieder können auch verbliebene Holzreste der originalen Wasserführung bestaunt werden. Durch regelmässige Warnschilder wird man ermahnt, nicht immer nur die phantastische Aussicht zu geniessen, sondern auch ab und zu einen prüfenden Blick nach oben zu werfen. Die permanente Gefahr herunterfallender Steine,



ausgelöst durch Gämsen und Steinböcke, darf nicht unterschätzt werden. Viele felsige Stellen enthalten lockeres, schieferartiges Gestein und erinnern irgendwie an das bekannte Geschicklichkeitsspiel «Jenga». Kleine flache Steine lassen sich ohne Kraftaufwand herausziehen und wieder hineinstecken. Zum Glück fällt ausser ein paar Schneeflocken nichts herunter. Ungefähr 2 ½ Stunden dauert der Fussmarsch zum Ziel, der «Buvette à Brac». Dies ist zwar relativ viel für 4 ½ Kilometer. Es gibt aber auch wirklich viel zu sehen. Wir stärken uns mit ein paar Wurst- und Käseplatten und spielen eine Runde «Hosenabe» bis der inzwischen eingesetzte Schneeregen wieder vorbei ist. Der Rückmarsch dauert deutlich weniger lang. Diese Wanderung ist von Mai bis November möglich und sehr empfehlenswert. Wir fahren hinunter nach Sion zum Einkaufen. Fondue ist angesagt. Anstatt in eine Touristenfalle (Weidegustation) zu geraten, werden gleich noch ein paar verschiedene Weissweine mitgekauft. Degustieren als Apéro im Chalet geht genauso, ist aber viel billiger. Das Rennen macht fast einstimmig der «Nez



Noir» aus dem Hause und Max kümmern sich um was sonst noch dazu gehört. entweder im Wein, Fondue Zuerst geht es darum, wo werden soll. Reserviert ist vernünftigerweise noch Sion – Sierre, Sion – Leuk, Rebberge oder eben doch «Barrage de Cleuson». Es mehr oder weniger klaren auch die Wahl und Verfügbarkeit von geeigneten Fahrrädern. Remo ist wirklich nicht zu beneiden. Man ist sich einig, erst einmal den Samstagmorgen abzuwarten. Anschliessend gehen in einem längeren, ziemlich heftigen Disput Meinungen meilenweit auseinander, wie das Vereinsleben und die Mitgliedschaft zu definieren ist. Die Gemüter und Pulsfrequenzen erreichen wieder normale Werte und es ist Zeit für die Nachtruhe.



Samstag (Radtour)

Das Frühstück ist vertilgt. Der Blick durchs Fenster stimmt zuversichtlich. Noch sind keine Räder verfügbar. Es folgen mehre erfolglose Anrufe bei verschiedenen Anbietern. Die Palette ist mit wenig Interesse, kein Interesse, Räder nicht bereit/verfügbar, zu wenig Bikes oder quasselndem Anrufbeantworter ziemlich breit gestreut. Nur weit und breit keine mietbaren Räder. Franz und Marcel starten einen letzten verzweifelten Versuch in Haute Nendaz selbst und werden tatsächlich bei einem lokalen Anbieter fündig. Es zeigt sich, dass das Internet nicht immer der beste Helfer ist. Auf uns warten neun bestens ausgerüstete E-Mountainbikes. Es ist ziemlich kalt, aber mit Mütze, Handschuhen und passender Kleidung sollte das kein Problem sein. Also legen wir los. Die Route führt zuerst an zahlreichen Chalets, Ferienhäusern vorbei und danach als Naturstrasse durch Wald, Wiesen, Alpweiden hinauf



nach Siviéz, der Talstation zum Gipfel des «Mont-Fort» auf 1730 Metern. Je nach Nutzungsgrad können sich Batterien mehr oder weniger rasch entleeren. Um kein Risiko



einzugehen, ziehen 2 Radler es vor, jetzt schon das gemütliche Restaurant «Les Bergers» aufzusuchen. Die übrigen schwingen sich auf ihre Räder und nehmen die weiteren 400 Höhenmeter zur Staumauer, gespickt mit mehreren Serpentinaen, in Angriff. Es lohnt sich. Oben liegt etwas Schnee und verleiht der wunderschönen Aussicht eine spezielle Note. Es werden reichlich Fotos und Selfies geschossen. In den Batterien ist immer noch genügend «Saft» vorhanden, also kein Risiko von

dieser Seite. Die Rückfahrt zum Restaurant ist rasant, mit Wellen und Löchern versehen und deshalb ziemlich abenteuerlich. Ich ziehe es vor, ausreichend Vorsicht walten zu lassen, da immer wieder Fahrzeuge unterwegs sind. Im Restaurant wärmen wir uns auf und geniessen feine Pizzas. Marcel, Max und Remo wünschen noch etwas Nervenkitzel und möchten ein Teil der Rückfahrt via «Single-Trail» bewältigen. Wir wählen vernünftigerweise die Strasse, sollte man meinen. Plötzlich halten wir an. Paul zeigt auf ein rotes Schildchen. «Hier geht es rechts weiter», sagt er bestimmt. Da er ja ein sehr erfahrener Radler ist, zweifelt niemand. Also folgen wir ihm. Bald einmal wird es immer enger, steiler und holpriger. Zudem muss man speziell auf lockere Steine, feuchte, weiche Stellen, Grasnarben und herunterhängende Äste Acht geben. Die erlösende Hauptstrasse will, gefühlt, einfach nicht kommen. Endlich ist es dann doch soweit. Wir befinden uns in Beuson, also wesentlich unterhalb von Haute Nendaz. So mühen wir uns halt wieder bergwärts. Inzwischen hat Max den Paul angerufen. Er hat sich offenbar reichlich Sorgen gemacht. «Wo seid ihr?» Er und die beiden Mitstreiter haben die Einfahrt zum «Single-Trail» nicht finden können und deshalb versucht, uns via Strasse einzuholen. Logischerweise ist keine Spur von uns vorhanden. Das kann doch nicht sein! Mit etwa halbstündiger Verspätung geben wir dann auch unsere Mountainbikes zurück. Alle sind gut gelaunt und wohlauf. Ausser einigen Dreckspuren sind auch alle Räder intakt. So wie es aussieht haben wir unabsichtlich den gesuchten «Single-Trail» erwischt. Paul sitzt im Auto. Plötzlich öffnet sich, wie von Geister-



hand gesteuert, der Kofferraum. Paul steigt aus und drückt die Klappe herunter. Kaum ins Auto gestiegen, öffnet sich die Klappe wieder und zur Belustigung aller dann nochmals. Ein bisschen Ratlosigkeit kommt auf – aha, der Kofferraumschlüssel steckt ja noch. Nach dem Einkauf im Coop nebenan fahren wir hinauf zum Chalet. Zum ersten Mal kommt auch der Jacuzzi zum Einsatz. Marcel, Remo und Marc geniessen die herrliche Aussicht aus dem aufgewärmten Wasserbecken heraus. Heute stehen Spaghetti mit Carbonara- und Cinque Pi-Saucen auf dem Plan. Diesmal sind Marcel, Urs und ich hauptsächlich im Einsatz. Beide Saucen sind bestens gelungen. Das Kaloriendefizit kann also optimal ausgeglichen werden. Morgen ist früheres Aufstehen (Packen, Küche reinigen, Zimmer aufräumen) angesagt. Nach einer weiteren Runde «Hosenabe» verziehen sich die ersten früher als gewohnt in die Federn. Die anderen vergnügen sich noch mit weiterem, mehr oder weniger «intelligentem» Kartenspiel.



Sonntag (Rückreise)

Wieder der erste Blick durchs Fenster. Wow – tatsächlich wolkenloser Himmel und leicht angezuckerte Berge. Nach einem verkürzten Frühstück geht's ans allgemeine Aufräumen und Reinigen der Küche. Schliesslich wollen wir ja einen anständigen Eindruck hinterlassen. Bereits etwas früher als geplant können wir nach Gruyère losfahren. Dort wartet ein letztes Highlight auf uns, eine Führung durchs Giger-Museum. Zum Glück kommen wir früher an, finden gerade noch genügend Parkplätze und es bleibt noch ausreichend Zeit für einen Kaffee. Anschliessend empfängt uns eine nette Dame, etwa in unserem Alter. Sie führt uns



durch die umfangreiche Ausstellung von H.R. Giger und erzählt interessante Anekdoten und Hintergründe über sein wichtigstes Schaffen. Es ist wirklich spannend und kurzweilig. Dies nicht zuletzt durch ihren, etwas französisch angehauchten, Freiburger Dialekt. Nach reichhaltigen Fleisch- und Gruyère-Käseplättli in der Giger-Bar nebenan und begleitet durch lauten, harten Metal-Sound verabschieden wir uns und treten die Heimreise an.

Ich staune immer noch, wie rasch diese vier Tage vorüber gewesen sind. Dies hat sicher am interessant und kurzweilig gestalteten Programm von Remo gelegen. Es ist für ihn nicht

immer einfach gewesen, neun so verschiedene Charaktere unter einen Hut zu bringen. Dazu sind ja noch die unberechenbaren Wetterkapriolen gekommen. Er hat das aber jederzeit souverän gemeistert und, wenn nötig, auch durchgesetzt. Deshalb nochmals im Namen aller herzlichen Dank für das Geleistete. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass dieser wichtige Anlass wirklich allen Aktiven (!), also auch jüngeren und Neumitgliedern offensteht.

Die neun verschiedenen «Charaktere» 😊: Remo Fatzer, Marc Heiniger, Präsi Paul Brunner, Marcel Plattner, Franz Sarrats, Urs Pfister, Max Lerchmüller und der Schreibende, Hausi Roth.

Noch ein paar kleine Eindrücke vom Geschehenen...



Weihnachtszauber FC Stadthaus 2024

Ein Fest der Glühwein-Glückseligkeit!

Am Samstag, dem 30. November 2024, versammelten sich 22 mutige Seelen, um dem Weihnachtszauber zu frönen – und das mit einem Glühwein in der Hand und einem Lächeln im Gesicht! ✦



Die Teilnehmer tauschten Geschichten aus, die so spannend waren, dass man fast hätte denken können, sie hätten ein Buch über ihre Abenteuer im Jahr 2024 geschrieben.

Als der Marschbefehl in Richtung Fonduestube Limmatzauber erteilt wurde, war die Hungerlust so groß, dass man hätte meinen können, sie seien auf einer Schatzsuche nach dem besten Käse der Stadt!

Die Atmosphäre war so schön, dass selbst die Weihnachtslichter neidisch geworden wären! Feines Essen und gute Gesellschaft das perfekte Rezept für einen gelungenen Abend. Einziger Wermutstropfen: Die Live-Musik fehlte!



So blieb uns nichts anderes übrig, als das Tanzbein im Stillstand zu schwingen. Vielleicht sollten wir nächstes Jahr einen „Tanz-im-Sitz“-Wettbewerb einführen?

Ich freue mich schon auf nächstes Jahr und hoffe, dass sich wieder so viele Mitglieder anmelden – denn wer könnte schon dem Charme von Glühwein, Fondue und Marias himmlischen Süßigkeiten widerstehen?

Prost auf ein weiteres Jahr voller Geschichten und Käse!

Gruss Franz



FCSD- Mitgliederbeitrag 2024

**Liebe Aktivmitglieder,
liebe Passivmitglieder des FC Stadthaus Dietikon**

**Eine Erinnerung für alle die von Euch die den
Mitgliederbeitrag für das laufende Jahr 2024
noch nicht bezahlt haben.**

**Natürlich bleiben die Beiträge für
dieses Jahr unverändert.**

Für Aktivmitglieder CHF 70.—

Für Passivmitglieder CHF 25.—



Herzlichen Dank für die Überweisung.

**Wir wissen Eure Treue und Unterstützung für unseren
Verein sehr zu schätzen!**

**Der Kassier
Bruno Straessle**



Bankangaben für die Überweisung:

Fussballclub Stadthaus Dietikon

8953 Dietikon

IBAN CH29 0483 5026 4558 9000 1

Kopie vom QR-Einzahlungsschein im Anhang

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH29 0483 5026 4558 9000 1
FC Stadthaus
8953 Dietikon

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

Währung Betrag ┌
CHF ┌

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF ┌

└

Konto / Zahlbar an
CH29 0483 5026 4558 9000 1
FC Stadthaus
8953 Dietikon

Zahlbar durch (Name/Adresse)

┌

└

┌

└